

Ganzheitlich gesund

Michèle Caffin

WAS ZÄHNE ZEIGEN

Michèle Caffin

Was ZÄHNE zeigen

AURUM

Es fiel mir schwerer als erwartet, dieses Buch zu schreiben. Die Gedanken flossen auseinander, und mangels Disziplin hätte ich es wohl bald aufgegeben, nach den Worten zu suchen, die dieser Studie nun ihre Form geben, hätte meine Freundin Claudine Cibrelus mir nicht geduldig zugehört und geholfen. Ich danke ihr von ganzem Herzen.

Ich widme die folgenden Seiten all jenen, die mir auf beruflicher und auf privater Ebene ihr Vertrauen entgegenbrachten, und all denen, die mich dazu drängten und mir dabei halfen, dieses Buch zu verwirklichen.

INHALT

Vorwort	9
----------------------	---

Kapitel 1

Medizin von heute – Medizin von morgen	15
---	----

Das Kreuz in der Akupunktur oder die fünf Energieebenen	24
--	----

Kapitel 2

Der Mund	31
-----------------------	----

Die psycho-morphologische Beziehung der Zähne	34
--	----

Symbolik der Zähne	38
---------------------------------	----

Die vorderen Schneidezähne	41
----------------------------------	----

Die seitlichen Schneidezähne	45
------------------------------------	----

Die Eckzähne	49
--------------------	----

Die vorderen Backenzähne	54
--------------------------------	----

Die hinteren Backenzähne	58
--------------------------------	----

Die vorderen Mahlzähne	61
------------------------------	----

Die hinteren Mahlzähne	66
------------------------------	----

Die Weisheitszähne	68
--------------------------	----

Kapitel 3

Menschheitsgeschichtliche Anmerkung	75
Die Energieebene der Zähne	76
Der Kiefer und die Chakras	79
Beziehungen zwischen Zähnen und Körperteilen	83
Beziehungen zwischen Zähnen und Meridianen	85
Meine eigene Behandlungstechnik	86

Anhang

Die Feuer	91
Adressen	95

VORWORT

Durch das Studium verschiedener Religionen kam ich mit dem TAO in Berührung, welches auf medizinischer Ebene unter anderem in der Akupunktur zur Anwendung kommt. Letztere erfuhr ich als eine vollständige und praktische Heilmethode, welche auf ein metaphysisches System zurückgeht, in dem der Akupunkteur zuerst nach der Krankheitsursache sucht, bevor er ein bestimmtes Symptom behandelt. Die Akupunktur lehrt, daß bestimmte Körperteile wie Zunge, Füße, Hände, Gesicht, Augen, Ohren usw. eine Landkarte des gesamten Körpers in sich bergen. So wird ein Hexenschuß z.B. durch einen Stich in den kleinen Zeh behandelt. Gewisse Angstzustände und Alpträume können durch einen Nadelstich in der Gegend der Fußknöchel beseitigt werden.

Darüber hinaus berücksichtigt die Akupunktur die gesamte Symbolik des menschlichen Wesens und seines Stellenwertes im Universum.

Diese für mich neuen Erkenntnisse und ihr Studium brachten mich dazu, auch die Zähne aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Da jeder einzelne Zahn auf einem bestimmten Akupunkturmeridian liegt, warum sollte er nicht auch eine Reflexzone darstellen, wie dies bei Augen, Füßen, Händen usw. der Fall ist?

Mit dieser Fragestellung machte ich mich auf die Suche nach bereits vorhandenen Arbeiten zur Beziehung zwischen Zähnen und Körper. Erst nach zwei Jahren stieß ich auf die Doktorarbeit von Dr. Orsatelli, die auf die Zusammenhänge eingeht, die zwischen den Zähnen und dem

übrigen Körper bestehen (die sogenannten Zahnsomatopien). Jene 1976 vorgelegte Dissertation ist die Frucht einer fünfzehnjährigen Forschungstätigkeit und wurde anderen Ärzten durch Dr. Albert Roth zugänglich gemacht.

Nachdem dieses Tor einmal aufgestoßen war, schienen sich weitere von allein zu öffnen: Ich hörte von den Kursen der beiden Ärzte B. Heckler und M. Moreau, die die esoterische Bedeutung der Zähne untersucht hatten, indem sie ihre Verbindung zu den verschiedenen Energieebenen darlegten, und besuchte sie.

Dann machte ich mich daran, all diese Informationen zu überprüfen, und untersuchte, ob z.B. die unteren Mahlzähne wirklich mit den Lendenwirbeln, die vorderen Schneidezähne mit Nieren und Blase und die unteren Backenzähne mit den Schultern in Beziehung standen. In zahlreichen der untersuchten Fälle konnte ich feststellen, daß diese Verbindungen oder Somatotopien in der Tat vorlagen.

Aus all dem konnte ich folgende Schlüsse ziehen: Wenn die Zähne bestimmten Organen zugeordnet werden können, hängen sie auch mit den Energieebenen, sprich Akupunkturmeridianen zusammen. (Demnach stehen z.B. die unteren Mahlzähne mit der Ebene der Lungen in Verbindung und sind bei Hautausschlägen, Asthma usw. besonders zu berücksichtigen.) Und da jede einzelne Energieebene einem bestimmten Seelenzustand, also einer psychischen Komponente, entspricht, mußte es möglich sein, ausgehend von den Zähnen ein psycho-emotionelles Schema der betroffenen Person zu erstellen.

Für ein solches Schema standen mir zwei Grundbausteine zur Verfügung: die vorderen Schneidezähne, die für Vater und Mutter stehen, und die vorderen Mahlzähne, die den rechten Ort versinnbildlichen.

Diese (bleibenden) Zähne erscheinen im Alter von etwa sieben Jahren, in einer Zeit also, in der das Kind seine Stellung den Eltern gegenüber definiert. Dementsprechend brachte ich den Planeten Jupiter, das Symbol der „Autorität am rechten Ort“, in Beziehung mit den Mahlzähnen, während Sonne und Mond, welche Vater und Mutter symbolisieren, sowie Uranus, „die allgemeine Energiequelle des Menschen“, in Zusammenhang mit den Schneidezähnen stehen.

In diesem Buch habe ich versucht, meine Erkenntnisse so einfach wie möglich darzustellen, wobei ich mich in erster Linie des Symbols bedient habe, weil es die einfachste und zugleich vielsagendste Form der Kommunikation darstellt.

KAPITEL 1

MEDIZIN VON HEUTE – MEDIZIN VON MORGEN

Ohne meinen Beruf unbedingt verheimlichen zu wollen, versuche ich einer Frage danach meist auszuweichen, um mich nicht den erschrockenen Reaktionen meiner Gesprächspartner aussetzen zu müssen, die dabei sofort an „Schmerz“ denken. Einige von ihnen haben derart unangenehme Erfahrungen gemacht, daß sie wirklich all ihren Mut zusammennehmen müssen, um erneut eine Zahnarztpraxis zu betreten. Für andere hängt diese panische Angst eher mit dem behandelten Körperteil, dem Mund, als mit dem Schmerz selbst zusammen.

In der Tat ist eine Zahnbehandlung fast ein Körperduell. Als Patient liegen Sie mit offenem Mund voller Schläuche und Watte da und sind kaum in der Lage zu schreien. Nicht einmal zehn Zentimeter liegen zwischen uns, und es gibt kein Zurück mehr. Doch wie sieht das Ganze für uns Zahnärzte aus?

Wir baden in Ihrer Aura und in Ihren Gefühlen. Wir nehmen durch Ihren offenen Mund alles auf, was in Ihnen vorgeht. Das ist eine absolute Ausnahmesituation, denn im allgemeinen halten Sie all Ihre Erlebnisse, Ihre vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen hinter verschlossenen Lippen verborgen. Gängige Ausdrücke wie „die Zähne zusammenbeißen“ oder „jemandem auf den Zahn fühlen“ zeigen, wieviel Unbewußtes sich in diesem Bereich verbirgt. Sie deuten an, daß den Zähnen die Fähigkeit beigemessen wird, bestimmte Dinge geheimzuhalten. Den Mund aufzumachen bedeutet, sich gewissermaßen vor dem Zahnarzt zu entblößen. (Vielleicht ist das

auch der Grund, warum manche Patienten sich unbedingt einiger Kleidungsstücke entledigen wollen und ihre Krawatte, ihre Jacke, ihre Schuhe oder ihre Brille ablegen, bevor sie auf dem Stuhl Platz nehmen.)

Solche Hinweise sollten wir Zahnärzte verstehen und berücksichtigen, wenn wir unsere Behandlungsergebnisse und das Verhältnis zu unseren Patienten verbessern wollen. Auch unsere Behandlungsmethoden sollten wir überdenken, vielleicht dahingehend, daß wir auch Methoden der sogenannten alternativen Medizin in Erwägung ziehen: Akupunktur, Homöopathie, Osteopathie, Kinesiologie und andere.

Im Vergleich zur klassischen Schulmedizin ist die Heilkunst von morgen eine ganzheitliche Medizin. Tritt ein bestimmtes Symptom zutage, versucht sie, dieses unter Berücksichtigung der Zusammengehörigkeit von Körper, Seele und Geist zu verstehen, indem sie davon ausgeht, daß jeder Körperteil ein Ausdruck des Ganzen ist. Dieses Ganze verschmilzt mit dem universellen Bewußtsein und steht daher außerhalb von Raum und Zeit, vergleichbar mit einem Gedanken, welcher einen Gegenstand oder eine Person über alle zeitlichen und räumlichen Begrenzungen hinaus erfassen kann. Unser Körper lebt hingegen in einem vorgegebenen Raum und in einer begrenzten Zeit. Je älter wir werden, desto schneller scheint die Zeit dahinzufließen, was jedoch nur bedeutet, daß wir uns einer neuen Bewußtseinsdimension öffnen, deren Eingangstor der Tod ist.

Alle Techniken der ganzheitlichen Medizin gehen von einem *philosophischen*, wörtlich „weisheitsliebenden“, Ansatz bezüglich des Menschen aus.

Paracelsus, der Alchimist und Arzt des 15. Jahrhunderts und Vater der hermetischen Medizin, meinte, daß jeder seinen eigenen inneren Arzt habe, der ihn führe,

damit er immer bei guter Gesundheit bleibe. Wenn der Kontakt mit diesem inneren Arzt im Falle einer Krankheit nicht mehr hergestellt werden kann, suchen wir einen Arzt der „Außenwelt“ auf, um ersteren zu ersetzen. Um einen Menschen heilen zu können, müssen beide Ärzte miteinander harmonisieren. Das ist auch der Grund dafür, daß ein und derselbe Therapeut es nicht all seinen Patienten recht machen kann.

Die im folgenden beschriebenen Behandlungsmethoden gehören alle ins breite Spektrum der ganzheitlichen Medizin. Sie können ganz nach den individuellen Bedürfnissen des betreffenden Patienten eingesetzt werden.

Akupunktur. Sehr einfach gesagt, werden bei einer Akupunkturbehandlung bestimmte „Zugangspunkte“ zum Energiefluß in den Meridianen, an denen Energie ein- und austritt, mit Nadeln stimuliert.

Die Arbeit eines Chiropraktikers ähnelt der eines Akupunkteurs, da beide an denselben Energieebenen arbeiten. Ersterer versucht, mit seinen Händen im Körper aufgestaute Spannungen zu lösen. Letzterer benutzt Nadeln oder Moxas. Dieser Eingriff läßt schneller wirkende Kräfte zum Zug kommen.

Osteopathie. Sie berücksichtigt die Bewegung der Primäratmung, die die Schädelknochen ausdehnt und wieder zusammenzieht. Denn auch wenn es nicht so scheint, bewegen diese sich zehn- bis vierzehnmal in der Minute, was auf eine Kontraktion der vier Hirnflüssigkeitskammern zurückzuführen ist, die für den Puls des Hirn- und Rückenmarks verantwortlich ist. Die Membran zwischen den beiden Hirnhälften und zwischen Großhirn und Kleinhirn sowie die Rückenmarkshäute übertragen diese Bewegung. Die Häute, die die innere Schädeldecke und

das Gehirn überziehen, übertragen diese Bewegung auf die Außenteile des Gehirns, auf die Wirbelsäule und auf alle Faserhüllen, die um Gelenke und Muskeln liegen. Aus dieser Sicht ist der Mensch ein ständig pulsierendes Ganzes.

Auch im Innern des Zahns ist eine Atembewegung in Form einer liegenden Acht festzustellen. Wenn man einem Kind, dessen Bänder noch elastisch sind, einen dünnen Karton zwischen die Mahlzähne steckt, wird sich eine Verschiebung auf der Ebene der Kinnbackenlade zeigen, die durch eine Drehung der Schultern und in der Folge auch des Beckens ausgeglichen wird. Das hat zur Folge, daß sich eines der Beine um bis zu drei Zentimeter nach oben zieht. Hier wird schon deutlich, warum es bei Zahnreparaturen (Plomben oder Kronen) so wichtig ist, den Biß zu berücksichtigen, das heißt, die Art und Weise, wie der Unterkiefer sich beim Zusammenbeißen mit dem Oberkiefer zusammenfügt.

Die Bewegung der Primäratmung kann Aufschlüsse über eine eventuelle Unverträglichkeit verschiedener Materialien bei bestimmten Patienten geben. Bestimmte Substanzen können in einigen Fällen die natürliche Bewegung der Primäratmung beeinträchtigen und verzerren, weshalb solche Stoffe unbedingt zu vermeiden sind.

Kinesiologie. Kinesiologie bedeutet wörtlich „Studium der Körperbewegung“ und ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Balancierung der Bewegungen und Interaktionen im Energiesystem eines Menschen. Sorgfältige Sondierung der Muskelreaktion zeigt die Bereiche an, in denen Blockaden und Unausgewogenheiten das physische, emotionale oder energetische Wohlbefinden beeinträchtigen. Mit derselben Methode lassen sich auch die Faktoren bestimmen, die zu derartigen Unausgewogenheiten beitragen.

Ein kinesiologischer Test erlaubt es beispielsweise, die Qualität des Kontaktes zwischen den oberen und den unteren Zähnen festzustellen. Auch kann mittels eines solchen Testes festgestellt werden, ob ein Zahn gesund oder von Karies befallen ist.

Neuraltherapie. Läßt ein gezogener Zahn eine Narbe zurück, bedarf es einer Neuraltherapie. Eine Narbe bedeutet eine Trennung bestimmter Gewebeschichten. Durch Depolarisierung werden nun die auf der Ebene der Hirnrinde aufgezeichneten Informationen verändert. Das wirkt sich störend auf den Kreislauf der Energie um die Narbe herum aus und kann die verschiedensten Folgeerkrankungen nach sich ziehen.

Bei der Neuraltherapie handelt es sich um einen unkomplizierten medizinischen Eingriff, eine therapeutische Lokalanästhesie, bei der eine narkotische oder homöopathische Dosis unter die Mundschleimhaut gespritzt wird. Dadurch werden die störenden Botschaften, die von der Narbe ausgehen, unterbunden und die Depolarisierung der Schleimhaut wird aufgehoben. Der Kreislauf der natürlichen Hirnhautinformationen kann wieder frei fließen.

Homöopathie. In *Der neue Homöopathie-Führer für die ganze Familie* von Nigel & Susan Garion-Hutchings lesen wir: „Das Ziel der Homöopathie ist es, einen Menschen dadurch zu heilen, daß man seine geschwächte Lebenskraft stärkt und nährt ... Um einen Menschen wieder gesund zu machen, folgt die Homöopathie den Gesetzen, die Samuel Hahnemann entdeckt hat.

1. *Similia similibus curentur* (Gleiches wird durch Gleiches geheilt). Eine Substanz, die bestimmte Symptome hervorruft, wenn ein gesunder Mensch sie einnimmt,

wird, wenn man sie einem kranken Menschen gibt, der die gleichen Symptome zeigt, diese Symptome beseitigen und die Gesundheit des Menschen wiederherstellen.

2. *Potenzierung*. In diesem Prozeß wird eine Substanz in einem inaktiven Medium wiederholt verdünnt und verschüttelt. Es stellte sich heraus, daß dieser Vorgang die Kraft der Substanz verstärkt. Da alle Lebewesen eine Lebenskraft in sich bergen, scheint der Prozeß der Potenzierung die Energie innerhalb der Substanz freizusetzen, die dann das inaktive Medium durchdringt. Da Homöopathie sich an die Lebenskraft im Individuum richtet, regt die reine Energie des Arzneimittels, sobald es einem Menschen gegeben wird, dem es ähnlich (homöopathisch) ist, die geschwächte Lebenskraft an, auf die es abzielt. Da diese Energie vom Wesen her gleich ist, ist sie fähig, die Lebenskraft anzuregen und zu nähren, so daß diese ihre Aufgabe richtig erfüllen und den ganzen Menschen harmonisieren kann.

Die beiden Ärzte Nguyen Tan Hon J. und Jean-Paul Nowak, Verfasser des Werkes *Homéopratique*, schreiben: „Die Homöopathie ist eine Behandlungsweise, die sich auf ein seit der Antike bekanntes Prinzip stützt. Jede Substanz, die bestimmte Symptome bei einer gesunden Person hervorruft, kann einen Kranken, der die gleichen Symptome aufweist, heilen. Die Homöopathie bedient sich höchster Verdünnungen, die dadurch keine Vergiftungsgefahr mehr darstellen. Sie hat den Vorteil, nicht nur auf Symptome, sondern auch auf die Persönlichkeit des Kranken einzugehen. Persönliche Reaktionsweisen, Temperament und Aufnahmebereitschaft spielen bei der Wahl des Medikaments eine Rolle.“

Bachblüten. Der Name dieser Heilmittel geht auf ihren Entdecker, den englischen Arzt Dr. Edward Bach, zurück. Im Jahre 1930 gab Bach seine Praxis in London auf, um sich ganz der Suche nach den Blütenheilmitteln zu widmen. Er entwarf sieben Kategorien, denen er 38 verschiedene negative Stimmungen und Gemütsverfassungen zuordnete. Jede der 38 Blüten birgt das Potential einer psychischen Umwandlung in sich. Die Herstellung der Bachblütenessenzen ist der homöopathischer Präparate vergleichbar, denn beide basieren auf dem „Erinnerungsvermögen“ des Wassers. Die Informationen der einzelnen Blüten werden in dem Wasser gespeichert, in dem sie dem Licht der Sonne ausgesetzt werden. Diese Informationen ergeben sich aus der genauen Beobachtung der jeweiligen Pflanze.

Nehmen wir das Beispiel des Walnußbaums. Kein Bauer wird einen Stall in der Nähe eines solchen Baumes errichten, weil er weiß, daß seine Tiere dadurch krankheitsanfälliger werden. Auch wird er seinen Mittagsschlaf nie unter einem Nußbaum halten, ohne sich dabei der Gefahr heftiger Kopfschmerzen auszusetzen. (Betrachten wir die halbierte Frucht des Baumes, so ähnelt sie dem menschlichen Gehirn.) Die Pflanze scheint Meister darin zu sein, sich gegen Einflüsse von außen zu wehren. Sie kann also angewendet werden, wenn es darum geht, einer Personen zu helfen, Zeiten des Umbruchs oder einschneidende Veränderungen zu durchleben, ohne daß ihre Seele dabei Schaden erleidet.

Die Blüte ist die eigentliche Essenz, die Quintessenz der ganzen Pflanze. (Die Vorsilbe „quint-“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „fünf“. In den esoterischen Geheimlehren symbolisiert diese Ziffer den Geist, der in die Materie hinabsteigt.) In meiner Praxis teste ich die Blütenessenzen kinesiologisch aus, bevor ich sie verschreibe.